

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 1. Mai 1980

Nr. 87 (3 716)

Preis 2 Kopeken

Nimm, Heimat, unsere Leistungen hin!

Gut gewirtschaftet

NORDKASACHSTAN. Mit jedem Jahr mehr als Petropawlowker Kirow-Werk seine Kapazitäten. An über 20 kooperierende Betriebe liefert das Werkkollektiv heute seine Erzeugnisse, die sich wegen ihrer Qualität einer hohen Nachfrage erfreuen. Im Werk wird mit Erfolg das komplexe Qualitätssteuersystem angewandt. 37 Prozent des Gesamtumfangs der Erzeugnisse führen das staatliche Gütezeichen. Allein in den vier Jahren des laufenden Planjahres hat man mehr als die erstellte hochwertige Erzeugnisse 850 000 Rubel gebucht.

Hervorragendes Ergebnis

AKTJUBINSK. „Aufgaben des ersten Jahres des elften Planjahres erfüllt“ rapportierten dieser Tage im Gebietsparteikomitee die Mitglieder der Brigade der kommunistischen Arbeit von Nikolai Chishnjak aus der Verwaltung „Odelstroj“ (Bautrast „Aktjubschiroj“). Das Stöfbarbeiterkollektiv führt sicher im sozialistischen Wettbewerb unter den Montage- und Baubrigaden der Verwaltung. Seit 1976 haben die Chishnjak-Leute 11 große Bauobjekte zur Übergabe an die Staatskommission vorbereitet.

Initiative unterstützt

OSTKASACHSTAN. 17 Ab-schnitte, 44 Brigaden, 95 Arbeitsgruppen des Ost-Kamenogorsker Titan- und Magnesiumkombinats beteiligten sich an dem sozialistischen Wettbewerb — um eine vorfristige Erfüllung der Aufgaben des zehnten Planjahres. Der schöpferische Arbeitswettbewerb wurde auf Initiative der Brigaden A. Borodko und P. Schmidt entfaltet, die bereits für das Jahr 1982 arbeiten. Bis Jahresende wollen die Stöfbarbeiterkollektive A. Borodko und P. Schmidt das Zwölfmonatsprogramm von 1983 bewältigen.

Zielmarken anvisiert

TALDY-KURGAN. 106 000 Dezitonnen Fleisch und 153 000 Dezitonnen Milch, also anderthalb Fünfjahrpläne, haben die Arbeiter des Sowchos „XXII. Partitag der KPdSU“ in den Jahren des laufenden Planjahres an die Erfassungstellen geliefert. Für die hervorragenden Erfolge in der Steigerung der Effektivität der landwirtschaftlichen Produktion wurde der Agrarbetrieb mit der Roten Wanderfahne ausgezeichnet. Bis Jahresende wollen die Sowchosarbeiter noch 14 000 Dezitonnen Fleisch liefern.

Wertvolles Beginnen

TSCHIMKENT. Das Kollektiv des Werks für Presse- und Schmiedeausrüstungen erweist sich in unserer Republik eines guten Rufs. Hier entstehen jedes Jahr immer neue wertvolle Initiativen, die dann in anderen Industriebetrieben der Republik weitgehend eingeführt werden. In diesem Jahr haben 19 Brigaden des Werks Gegenpläne angenommen und sich verpflichtet, bis Jahresende 1980 über die Erfüllung zweier Fünfjahrpläne zu rapportieren. 17 Industriebetriebe Kasachstans werden diese Erfahrungen in die Produktion einführen.



EIN NEUER ERSTER MAI HEBT SEINE FAHNEN wie Singfahnen in den Frühlingswind, und purpurn flammt ihr Rot, das einst zum Kampf gerufen uns Ahnen aus dem fast ausweglosen Labyrinth der Knechtschaft und der Nöt.

Ein Fest ist uns der Erste Mai geworden, seit ihm errichtet wir des Volkes Macht, geführt von der Partei. Die Brust des Volkes schmücken Leninsorden für Ruhmestaten, die es stolz vollbracht, seit es in Wahrheit frei.

Begeisterung herrscht in den Maikolonnen und wir befehlend über den Asphalt

Roter Marsch

bei der Orchester Klang; und aller Augen sind wie kleine Sonnen, aus denen Freude strahlt bei jung und alt, und froher Lebensdrang.

Der Erste Mai hebt seine Transparente mit Losungen voll Feuer und Elan, gerichtet an die Welt, an ALLE Völker ALLER Kontinente: „Helft uns verwirklichen den großen Plan — Ein friedlich Himmelszelt!“

Und voller Hoffnung lauscht man den Klängen der Kremluhr in Ländern anderer Art, wo Morgedraht noch droht, wo man auch heut noch schießt auf

Demonstranten, die trotzigkühn zum Maimarsch sich geschart um heißes Fahnenrot.

Der Erste Mai hebt seine roten Fahnen, und ehrt des Kremls Purpursterne ragen, und rote Nelken blühen.

In seinen Herzen brennt ein großes Ahnen: Die Zeit wird kommen, da an diesem Tage EIN ROTER WELTMAI WIRD ERGLOHN!

WIE IST HEUTE das Wetter? Trübe, regnerisch oder frühlingsgemäß heiter und sonnig? Wenn wir ausgehen wollen, schauen wir zuerst mit Besorgnis zum Fenster hinaus. Und dennoch — unabhängig vom Wetter ist heute in unsere Herzen ein Fest eingezogen — der langersehnte Erste Mai.

Willkommen, Feiertag!

ter Ihnen sind auch die Vertreter der Alma-Ataer Konfektionsvereinigung „Erster Mai“. Für diese Konfektionsarbeiter ist der Erste Mai ein doppeltes Fest. Und zwar nicht nur, weil viele Menschen ringsum Festkleider, Kostüme, Blusen und Anzüge tragen, die sie mit ihren Händen gefertigt haben. Auch nicht nur, weil sie das Gefühl der Genugtuung und des Stolzes auf ihre Arbeit erfüllen. Die Konfektionsvereinigung trägt ja den Namen „Erster Mai“!

IM ARBEITSRAPPORT des Komitees der Vereinigung zum 1. Mai gibt es auch solche Zahlen. Seit Beginn des Planjahres wurden Erzeugnisse für 4,4 Millionen Rubel über den Plan hinaus realisiert. Die Arbeitsproduktivität ist in dieser Zeit um 25 Prozent gestiegen. Jedes vierte Erzeugnis führt das staatliche Gütezeichen.

JA, DER ANFANG war keineswegs leicht. Die erste Konfektionsfabrik Kasachstans war in einer ehemaligen Sägmühle untergebracht. Ihre drei Abteilungen waren durch Vorhänge abgegrenzt. Genäht wurde mit Handnähmaschinen, zugeschnitten — mit gewöhnlichen Scheren, geplättet mit Kohlenbügeln. Die Fabrik machte Wattejacken. Nach der Schicht eilten die Arbeiterinnen in den Alphabetisierungskursus, dort lernten sie lesen und schreiben. Die Frauen hatten keine Minute

den Plan für vier Monate erfolgreich erfüllt. Und darüber hinaus für 5 500 Rubel Seiden- und Baumwollkleider an die Verkaufsstellen geliefert.

„Wir waren bestrebt, zum 1. Mai möglichst mehr modische Sommerkleider zu nähen“, erzählt die Abteilungsleiterin Tamara Smaesowa. „Im kurzen Produktionsauftrag zu Ehren des 1. Mai täteten sich die Brigaden Lushar Utschurowa, Nina Petrowa, Jelena Jussebjewa hervor, persönlich waren es Olga Blizh, Wera Chwan, Nadja Iwanowa, Dahanal Bulekewa...“

Obwohl die Abteilung Nr. 3 auch Kosmopoliten- und Jugendkollektiv genannt wird, arbeiten hier neben jungen Mädchen auch erfahrene Lehrmeisterinnen. Die Ordenträgerinnen Olga Tschernych und Natalia Tokmakowa beteiligen sich zum 33. Mal an Maidemonstrationen. Die 21 Mitarbeiter beehrt zusammen mit ihrem Kollektiv die unermüdete Alexandra Kalmykowa, Leninnordenträgerin. Mehr als 50 Mädchen sind unter ihrer Anleitung erstklassige Meisterinnen geworden.

ZUSAMMEN MIT IHR werden heute auf den neuen Platz der Stadt ihre jungen Kolleginnen — die Mitglieder der Brigaden Valentina Bessonowa — kommen. Zum Ersten Mai wollte dieses Kollektiv mehr als 250 Erzeugnisse über den Plan hinaus liefern. Tatsächlich wurden aber 330 geliefert.

VOR DEM DIESJÄHRIGEN Ersten Mai befragen wir den 110. Geburtstag Wladimir Iljitsch Lenins. Zum Lenin-Jubiläum haben 417 (!) Arbeiterinnen der Vereinigung ihre persönlichen Fünfjahrpläne erfüllt. 77 Maschinennäherinnen — sechs Jahressollos. Siegerin im sozialistischen Wettbewerb wurde die Trägerin des Ordens des Roten Arbeitabners Lydia Beresa, die 11,5 Jahresnormen erfüllt hat. Nur etwas geringer sind die Leistungen der Staatspreisträgerin der UdSSR Tatjana Saifonowa.

Sei geehrt, Arbeitsfrühling!

Der Frühling schaltet und waltet auch in den Turgaier Steppen. Die Eiszapfen an den Dächern sind längst verschwunden. Das Gras sprießt aus dem Boden der Sonne, und die Bäume treiben Knospen. Als Ausdruck der neuwachen geistigen und Lebenskraft des werktätigen Menschen rückte der kraftstrotzende und farbenfrohe Erste Mai heran — das leichte Fest des Triumphes der Solidarität aller Werktätigen der Erde.

Gleich allen Sowjetmenschen beireiten die Werktätigen des Gebiets Turgai für dieses Fest gewichtige Arbeitsgeschenke. Dazu trug maßgebend auch die Vorbereitung des 110. Geburtstags W. I. Lenins bei. Der gute Start ins neue Jahr forderte die Erfüllung des Plans und der sozialistischen Ver-

pflichtungen für das erste Quartal durch die Werktätigen der Industrie und des Verkehrswesens, die Bergarbeiter der Turgaier Bauxit-Bergverwaltung, die Viehhalter und landlichen Mechanisatoren.

Zu denjenigen, die ihre Verpflichtungen erfüllt haben, gehört die Bestmelkerin im Sowchos „Rentabelny“, Rayon Shaksy, Deputierte des Gebietsowjets Pauline Kuschabus. Vor sieben Jahren hat sie eine Spitzenleistung im Rayon erzielt: 3 000 Kilogramm Milch von jeder der ihr zugeleiteten Kühe.

Bereits am 1. Januar 1980 hat sie 3 310,2 Dezitonnen Milch — statt 3 159,9 laut Plan von ihren Kühen erhalten. Gegenwärtig hat Frau Pauline viele Nachfolger im Sowchos. Die Viehpfleger der Mastrieder-

herde im Sowchos „Kalmykolski“ Tule Shusupalin und Kenes Abonow haben Bestleistungen im Gebiet erzielt: 800 Gramm Gewichtszunahme pro Tier und Tag. Das durchschnittliche Leiergewicht erreicht 450 Kilogramm.

Stoßarbeit leisten auch die Mitglieder der Baggerbrigade des Produktionsverbandes und Leninnordenträger Philipp Himmel, die ihr Schichtloos zu 115—120 Prozent erfüllen und im sozialistischen Wettbewerb des Kollektivs des Erzbirgwerks Sewerny der Turgaier Bauxit-Bergverwaltung führen.

In voller Bereitschaft begegnen dem Frühling die Getreidebauern der Brigaden Juri Iwanow im Sowchos „Lwowski“ und Iwan Gordej im Wälchanchow Sowchos, Rayon Dershawinski. Sie haben ihren

Fünfjahrplan erfüllt und schaffen eine sichere Grundlage für die Ernte bereits auf das Konto des kommenden Jahres. In diesem Rayon wirken auch die Leiterin der Frauen-Traktoren- und Feldbaubrigade, Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR Valentina Smyklowa, der Fahrer Sereja Sulejmenow, die Melkerin Nika Tschernyschowa. Auf ihrem Arbeitskalendarium steht bereits das Jahr 1986.

Zum 1. Mai haben 3 000 Werktätige des Gebiets über die vorfristige Erfüllung ihrer Fünfjahrpläne berichtet. Gemäß den Arbeitsergebnissen im Vorjahr und zu Beginn dieses Jahres wurden 1 300 von ihnen mit Lenin-Ehrenurkunden, 1 600 Bestarbeiter — mit Orden und Medaillen ausgezeichnet.

Adam MERZ, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Turgai

Im Komitee für Internationale Lenin-Preise „Für Festigung des Friedens zwischen den Völkern“

Am 17. April fand unter dem Vorsitz des Akademienmitglieds N. N. Blochin die Sitzung des Komitees für Internationale Lenin-Preise „Für Festigung des Friedens zwischen den Völkern“ statt.

Das Komitee erörterte die eingeladenen Vorschläge über die Verleihung der Lenin-Preise für 1979 und faßte darüber einen entsprechenden Beschluß.

Beschluß des Komitees für Internationale Lenin-Preise „Für Festigung des Friedens zwischen den Völkern“

Über die Verleihung der Internationalen Lenin-Preise für 1979

Für die hervorragenden Verdienste im Kampf um die Erhaltung und Festigung des Friedens werden Internationale Lenin-Preise „Für Festigung des Friedens zwischen den Völkern“ verliehen an:



Urho K. Kekkonen Le Duan Miguel Otero Silva Herve Bazin Abd er-Rahman el-Chamissi



Schuler an Scnuler

Er war einst Schmiedegehilfe — der schwere Hammer gehörte seiner festen, gebogenen Hand. Dann machte er auch den Schmied — er formte aus glühenden Eisenstücken verschiedene Werkzeuge...

Unser Beitrag

Unsere Brigade „Dr. Richard Sorge“ im VEB Berliner Brennwerk bereitet sich dieser Tage auf den 35. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus vor...

Entgegenkommend und hilfsbereit

Johannes Bohle hatte sein erstes Arbeitsjahr als Feldscher in einem Dorf an der Wolga hinter sich, und wurde in die Rote Armee einberufen...

Das Band der Freundschaft

Eine dringende Angelegenheit führte mich noch kurz vor Feierabend zu Brigadier Sagt Samajew in die Reparaturwerkstatt unserer Abteilung Nr. 11...

11. Folge

Am Abend hatte Sergej eine kurze Begegnung mit Pjescha, wo auch über Batrak gesprochen wurde. Am nächsten Nachmittag kam das Gerücht, Batrak sei erschossen worden...

Brot für den Sieg

11. Folge (cont.) Am Abend hatte Sergej eine kurze Begegnung mit Pjescha, wo auch über Batrak gesprochen wurde. Am nächsten Nachmittag kam das Gerücht, Batrak sei erschossen worden...

doch niemals, seitdem das Dorf besteht, gab es einen Mord... „Ich bin derselben Meinung“, meldete sich Pjescha, „ich glaube, das waren Partisanen, die sich in der Nähe aufhalten...“

AN JENEM kalten Dezembermorgen 1942 ging Bejssembaj Nurlpissow wieder ellenden Schrittes zur Farm. Er hatte es sich angewöhnt, schon um 6 Uhr dort zu erscheinen...

cham in die Hütte, wo die tote Frau Wiedrich lag, zu gehen, und zu tun, was sich in solchen Fällen geziemt. Der Farmleiter selbst wollte sich an den Kolchovsorstand wenden, um die Bestattung vorzubereiten...

Bewußtsein der großen Verantwortung und nicht auf Hartnäckigkeit zurückzuführen. Er schwankte selbst, wollte der Farmleiter doch nicht zu gut, was es bedeutet, jetzt drei zusätzliche Personen am Tisch zu haben...

Leute. Eines Abends kam ein Mann aus der Nachbarschaft. Wollten wir ihn Amir nennen? „Hast du die fremden Kinder wirklich für immer behalten?“

Die Familienstaffette

Rayon gibt es nur ein Kinderheim. Es ist überfüllt. Dieser grausame Krieg entblättert vielen Kindern die Eltern. Jeder muß tun, was er kann. Nach dem Sieg werden es alle leichter haben...

„Wenn es denn sein muß... Ich kann ja auch auf die Farm arbeiten gehen. Sejnep ist schon sieben Jahre alt. Sie kann auch viel helfen...“

mußt? Und wie verständigt ihr euch? „Du hörst ja! Bejssembaj machte eine kaum merkbare Bewegung mit dem Kopf nach dem hinteren, abgegrenzten Raum der Wohnung...“



Foto: Wladislaw Chokin

Auf ihn kann man bauen

„Bitte, aber meine Zeit ist sehr begrenzt. In einigen Stunden muß ich im Flughafen sein, es geht nach Alma-Ata. Pjotr Petrowitsch läßt uns ein“, sagte Leo Eckstein, als wir ihn um eine Unterhaltung bitten...

und Empfehlungen des wissenschaftlichen Forschungslabors ausgearbeitet worden sind, erläutert der Chefingenieur...



Foto: Viktor Krieger

Zum 35. Siegestag im Großen Vaterländischen Krieg

die unweit des Chutors Georgijewski ihr Lager hatte. Wenn es in Nikolenka verhältnismäßig ruhig war, so ging es in Georgijewski heiß zu. Die Partisanen machten dabei sehr viel Lärm...

Leo ist gewohnt, seine Gedanken und Erläuterungen mit Ziffern, Zeichnungen, Graphiken zu untermauern. „Wir verwenden auf unsere Unterstellungen verschiedene Beispielpfähle, die in die Erde eingedrückt werden, bringen Bohrungen nieder, die wir dann an Ort und Stelle mit Beton füllen...“

Leo Eckstein sei eine praktische und wissenschaftliche Arbeit begann, und es bleibt ein großer „Hintergrund“ der Pfahlfundamente. „Unter seiner unmittelbaren Anleitung legten wir die ersten Versuchsständer an“, erinnert sich Leo...

de, wo man nach Krylow, auch nicht gebrauchen sollte. Das habe ich noch nicht gelernt, möchte ich auch nicht... Die Brigadiere Valentin Metter und Viktor Bobrow, die in der mechanisierten Wanderkolonie seit ihrer Gründung arbeiten...

Helmut HEIDEBRECHT, Korrespondent der „Freundschaft“ Im Bild: Leo Eckstein (sitzend) mit seinen Kollegen bei der Erörterung eines neuen Entwurfs.